

25. ORDENTLICHER LANDESDELEGIERTENTAG

# Sabrina Kunz einstimmig wiedergewählt, ein starkes Zeichen!

Die Innere Sicherheit ist nicht nur Kernkompetenz des Staates, sondern den Menschen in unserem Land in der aktuellen Zeit so wichtig wie in den letzten Jahren nicht. Die letzten vier Jahre waren geprägt von Krisen und Katastrophen und zeigten einmal mehr, wie eng Soziale und Innere Sicherheit beisammen sind. Es liegen zahlreiche Herausforderungen in der auslaufenden Amtszeit hinter der Polizei und der gesamten GdP. Die Coronapandemie hat so vielfach den Beleg dafür geliefert, dass viele gewerkschaftliche Forderungen mehr als nur eine Berechtigung haben, nicht nur im Bereich des flexiblen Arbeitens.

Die Naturkatastrophe im Jahr 2021, der brutale Übergriff auf einen Kollegen der PI Andernach und die schrecklichen Morde an unserer Kollegin und unserem Kollegen ha-

ben uns aufgezeigt, wie realistisch viele Szenarien und Bedrohungen sind. Um uns auch hier langfristig physisch und psychisch fit

hohen Niveau, auch ein Erfolg der GdP, auf den wir sehr stolz sind. Verärgert sind wir darüber, dass die Ausstattung mit mobilen

”

All das, was unser Bundesland in den letzten Jahren erlebt hat und was gerade insgesamt droht, wird sich jahrzehntelang auf die Gewerkschaftsarbeit auswirken. Umso wichtiger ist es, dass wir engagierte Gremien haben, welche diplomatisch und in der Sache streitbar sind, mit Leidenschaft für mehr!

zu halten, wird es noch viel Anstrengung der GdP, der Polizeiführung und der Politik geben müssen.

Im Bereich der Sachausstattung bewegt sich die Polizei Rheinland-Pfalz auf einem

Endgeräten immer wieder ins Stocken gerät. Bereits seit zehn Jahren fordern wir die persönliche Ausstattung mit modernen Geräten für das dienstliche Geschehen. Im Jahr 2022 darf das so nicht sein!

Leider lässt sich dort, wo es um den Faktor „Mensch!“ geht, auch keine gute Bilanz aufweisen. Wir bewegen uns bei der Besoldung im besser gewordenen Mittelfeld, bei den Zulagen macht es uns der Bund vor, wie es gehen kann, und auch sonst tut sich dort, wo es sich unmittelbar auf das Portemonnaie unserer Kolleginnen und Kollegen auswirkt, recht wenig. Zudem wird eine zentrale Aufgabe der Zukunft sein, den beruflichen Alltag möglichst praxistauglich zu gestalten.

Mit diesem Landesdelegiertentag hat die Gewerkschaft der Polizei Rheinland-Pfalz außerdem ihren Generationenwechsel vollzogen. Mit Heinz-Werner Gabler, Bernd Becker, Gerhard Remmet und Werner Hilmer haben vier Urkämpfer den (geschäftsführenden) Landesvorstand verlassen und sind in den Ruhestand getreten, danke euch!



100 Prozent der Stimmen gehen an Sabrina Kunz!

**Sabrina Kunz**



Fotos: Stefan F. Sämmer



Der Fachausschuss Beamte unterstützt die Erhöhung auf 200 Euro: Udo Linden, Mario Bogner, Benedikt Holz und Heinz Werner Gabler wollen die 200-Euro-Polizeizulage.

## 25. LANDESDELEGIERTENTAG

# Wir fordern, die Erhöhung und Ruhegehaltstfähigkeit der Polizeizulage zur Priorität zu machen!

Nicht seit Tagen, Wochen oder Monaten fordert die GdP die Erhöhung und Ruhegehaltstfähigkeit der Polizeizulage, sondern seit Jahren. Diese Zulage wird an alle Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten dafür ausgezahlt, dass sie im Dienst beschimpft, bespuckt, gekratzt und gebissen werden. Und oftmals vor dem Dienst nicht wissen, ob sie danach wieder gesund nach Hause kommen. Seit der Föderalismusreform 2006 sind die Länder für die Auszahlung zuständig, immerhin zehn Bundesländer haben hier seitdem für positive Entwicklungen gesorgt. Zuletzt hat der Bund stark an der Attraktivität gearbeitet, hier wurde in zwei Schritten eine Erhöhung auf 228 Euro vorgenommen.

In drei Bundesländern besteht die Ruhegehaltstfähigkeit (Bayern, NRW und Sach-

„ Die frisch wiedergewählte Landesvorsitzende **Sabrina Kunz** betont:

Wir bewegen uns bei der Besoldung im besser gewordenen Mittelfeld, bei den Zulagen macht es uns der Bund vor, wie es gehen kann. Es ist jetzt Zeit zu handeln.

sen), in zwei weiteren ist diese beabsichtigt (Schleswig-Holstein und Sachsen-Anhalt) und im Bund schon in der konkreten Umsetzung. Zeit also für das Land Rheinland-Pfalz, hier nachzuziehen und die in die Jahre gekommenen Beträge anzupassen.

Da die Umsetzung eines solchen Gesetzesvorhabens in einem formellen Verfahren abzulaufen hat, hat die GdP hier schon Vorarbeit geleistet und einen Gesetzentwurf in Übergröße mitgebracht und der überraschten Ministerpräsidentin Malu Dreyer über-

„ Die stellvertretende Landesvorsitzende **Steffi Loth** beim 25. Landesdelegiertentag der GdP:

Die Erhöhung auf 200 € und Einführung der Ruhegehaltstfähigkeit müssen zur Herzensangelegenheit werden wie bei der Bundesinnenministerin Nancy Faeser.



Mit den hochgehaltenen Postkarten unterstützen die Delegierten die Forderung zur Polizeizulage.

reicht. Der Vorsitzende des Fachausschusses Beamte, **Marco Christen**, betonte:

„

Auch in Rheinland-Pfalz steigen die Übergriffe auf Polizeibeamt:innen. Insgesamt in zehn Bundesländern wurden Verbesserungen vorgenommen, es ist höchste Zeit, das auch für Rheinland-Pfalz zu tun.

Mit der letzten DP wurde eine Postkartenaktion gestartet. Alle Leserinnen und Leser der DP haben eine Postkarte in ihrer Juli-Ausgabe erhalten mit den obigen Forderungen, die sie an ihre Wahlkreisabgeordneten schicken können, um die Forderungen zu unterstützen. ■



Marco Christen und Steffi Loth zeigen an einem übergroßen Gesetzentwurf, wie die Erhöhung und Ruhegehaltstfähigkeit in ein Gesetz gegossen werden können.



## 25. LANDESDELEGIERTENTAG

# Neuer Vorstand steht bereit!

Sabrina Kunz wurde einstimmig zur Landesvorsitzenden gewählt und war sichtlich gerührt. Mit diesem 100-prozentigen Zuspruch besteht der bestdenkbare Rückhalt für die zukünftige gewerkschaftliche Arbeit.

Weiter gehören zum Vorstand: Verena Schäfer (38) aus dem PP ELT, sie hat dort Erfahrung gesammelt in der Einsatzhundertschaft, der Beweissicherungs- und Festnahmeeinheit sowie in der Sachbearbeitung Personalwesen. Sven Hummel (46)

steht mit seiner langjährigen kriminalpolizeilichen Erfahrung für die Kriptomaten. Weiter gehören der Schutzpolizist von der Polizeiautobahnstation Ingo Schütte (46) zu den stellvertretenden Vorsitzenden und René Klemmer (40), der selbst Tarifbeschäftigter



Fast der gesamte neue Vorstand: Erik Lehnert, Peter Hütt, Steffi Loth, René Klemmer, Sabrina Kunz, Sven Hummel, Ingo Schütte, Christian Günter, Verena Horn (vo.li.n.re.)



Fotos: Stefani F. Sämmmer

Neu im Vorstand: Kripo-Beamtin Verena Ecker

gewesener bei der Kriminalinspektion in Worms gewesen ist und sich daher bestens den Tarifthemen widmen kann. Und zuletzt darf die Autorin (46), die aus dem polizeilichen Einzeldienst der Schutzpolizei stammt, weiter mitwirken. Die Schriftführung geht an Peter Hütt (49) von der Hochschule der Polizei, der aus dem Bereich der Einsatztrainer:innen kommt. Ihn vertreten wird ein neues Gesicht im Team: die 30-jährige Verena Ecker aus dem Polizeipräsidium Westpfalz. Über die Zahlen wachen wird weiter Christian Günter (40) aus dem Polizeipräsidium Koblenz. Ihn vertreten wird der Kriminalbeamte Erik Lehnert (57) aus Trier. ■

**DP – Deutsche Polizei**  
Rheinland-Pfalz

**Geschäftsstelle**  
Nikolaus-Kopernikus-Straße 15  
55129 Mainz  
Telefon (06131) 96009-0  
Telefax (06131) 96009-99  
www.gdp-rp.de  
gdp-rheinland-pfalz@gdp.de

Adress- und Mitgliederverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

**Redaktion**  
Stefanie Loth (v.i.S.d.P.)  
Gewerkschaft der Polizei  
Nikolaus-Kopernikus-Straße 15  
55129 Mainz  
Telefon (06131) 96009-0  
Telefax (06131) 96009-99  
stefanie.loth@gdp.de



## 25. LANDESDELEGIERTENTAG

# Diese Vier halten wir in Ehren

**A**ufgrund ihres langjährigen Engagements wurden vier GdP-Urgesteine zu Ehrenmitgliedern gewählt.

Bernd Becker zeichnet seit 1978 in der GdP in den unterschiedlichsten Funktionen verantwortlich, u. a. als Kreisgruppenvorsitzender Neuwied und im Fachausschuss Kriminalpolizei (FA-K). Er ist seit 1984 in Personalräten vertreten, seit 2002 im Hauptpersonalrat und dort dann seit 2014 im Vorstand.

Als Landesredakteur DeutschePolizei war er seit 2011 verantwortlich. Weiter war er Mitglied der Arbeitsschutzkommission GdP-Bund (2010 – 2018) sowie als Mitglied und später als Fachbetreuer des FA-K hat er die GdP geprägt und schlussendlich mit dem Thema „Gesundheit“ in all seiner Breite und Tiefe über Jahre bleibenden Eindruck hinterlassen. Im Jahr 2010 erhielt die Gewerkschaft der Polizei (GdP) Rheinland-Pfalz maßgeblich auf seinem Engagement beruhend den Personalrätepreis für das Behördliche Gesundheitsmanagement.

Heinz-Werner Gabler war seit Jahrzehnten in der Gewerkschafts- und Personalratsarbeit aktiv gewesen und setzte sich für die Beschäftigten der Polizei Rheinland-Pfalz ein. Im Gesamtpersonalrat des Polizeipräsidiums Ludwigshafen war er seit 1993 Mitglied. In den Jahren 1993 – 2002 hat er dort den stellvertretenden Vorsitz übernommen. Im gleichen Zeitraum war er auch Vorsitzender der GdP Bezirksgruppe Rheinpfalz. Als Mitglied in das Gremium des Hauptpersonalrates wurde Heinz-Werner Gabler seit 1998 gewählt, später übernahm er als stellvertretender Vorsitzender Verantwortung bis zum Eintritt in den Ruhestand. Legendär ist sein Zahlengeschick und dazu passte das Engagement im Beamtenrecht auf Bundes- und Landesebene. In unzähligen Seminaren der GdP hat Kollege Gabler ältere Kolleginnen und Kollegen inhaltlich auf den Ruhestand vorbereitet.

Gerhard Remmet hat sich in verschiedenen Funktionen auf Landes- und Bundesebene in maßgeblichen Funktionen mit vollem Engagement und in vorbildlicher Art und Weise beispielhaft für und in unsere Organisation eingebracht. So stand er z.B. über



Foto: privat

**Bernd Becker, formulierte stets treffsicher in zahllosen Schriftstücken der GdP**



Foto: René Klemmer

**Heinz Werner Gabler, ein Meister der Zahlen und Berechnungen**



Foto: GdP-Bund

**Gerhard Remmet, weitsichtiger Entscheider**



Foto: GdP RLP

**Werner Hilmer, ein Organisationstalent**

Jahre dem Kontrollausschuss der GdP des Landesbezirk RP vor. Weiterhin war er Vorsitzender des Kontrollausschusses auf Bundesebene und dem ersten Bundesschiedsgerichtes ab dem Jahre 2014. Die mit Sicherheit nicht immer einfach zu treffenden Entscheidungen des Bundesschiedsgerichtes waren und sind richtungsweisend für unsere Organisation.

Werner Hilmer war und ist Mitglied in der Kreisgruppe Kaiserslautern. Ab 2004 kam die Mitgliedschaft als Beisitzer im Be-

zirksgruppenvorstand hinzu und zwei Jahre später auch die Verantwortung für die Kasse. Dann ging es 2008 weiter, als BG-Vorsitzender die Geschicke der BG Westpfalz zu lenken. Mit dieser Funktion kam auch die Mitarbeit im geschäftsführenden Landesvorstand. Und auch hier kam Verantwortung für das liebe Geld hinzu: Seit 2011 passte Werner als stellvertretender Kassierer auf die Ein- und Ausgaben auf. Und seine Veranstaltungen waren genauso generalsstabmäßig wie liebevoll geplant und durchgeführt. ■



Sven Hummel moderiert die Podiumsdiskussion mit dem Vertreter des Justizministeriums, Dr. Schumacher, dem Generalstaatsanwalt Zweibrücken: Martin Grashoff und dem Generalstaatsanwalt Koblenz: Dr. Jürgen Brauer. Achim Füssel ergänzt die Sicht des LKA und Sabrina Kunz stellt die Forderungen der GdP hierzu auf.

## GdP FORDERT DURCHSETZUNGSSTARKE KRIMINALITÄTSBEKÄMPFUNG

# Beschleunigte Gleichzeitigkeit

In der Podiumsdiskussion mit den Generalstaatsanwälten Dr. Jürgen Brauer (Koblenz) und Martin Grashoff (Zweibrücken) sowie Herrn Dr. Schumacher aus dem Justizministerium und Achim Füssel, stellv. Leiter des Landeskriminalamtes, sowie Sabrina Kunz wurde rege über die aktuellen Herausforderungen in der Kriminalitätsbekämpfung diskutiert.

Die Fallzahlen von Delikten **Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten** bewegen sich auf hohem Niveau. Dr. Jürgen Brauer betonte, dass die Staatsanwaltschaften an der Seite der Polizei stünden. Er erkenne an, dass die Polizistinnen und Polizisten als Ermittlungspersonen der Staatsanwaltschaft (StA) oft den Kopf hinhalten müssten. Die Anklagequote bei diesen Delikten sei weit mehr als doppelt so hoch wie bei vergleichbaren Straftaten. Die Straftaten seien grundsätzlich nicht aus Opportunitätsgründen einzustellen. Diese seien grundsätzlich zur Anklage zu bringen. Ergänzend sprang ihm Martin Grashoff zur Seite, der betonte, dass der ganzen Blaulichtfamilie die Unterstützung gewährt werden müsse, die sie benötige.

Wie sich insbesondere nach Ulmet zeigte, haben Menschen dieses Verbrechen genutzt, um **Hass und Hetze im Netz** gegen Polizistinnen und Polizisten zu schüren. Infolgedessen wurde die EG Hate Speech beim LKA gegründet. Die Vertreter der Justiz sehen die Notwendigkeit, dass das Verfahrensrecht auf den Prüfstand gestellt werde. So waren sie sich darüber einig, dass es nicht sein könne, dass man auf amerikanisches Recht angewiesen ist, weil das deutsche Recht an dieser Stelle zu lückenhaft und in die Jahre gekom-

men ist. Antworten von Twitter würden monatlang nicht beantwortet.

Martin Grashoff beklagte einen Aufgabenzuwachs im Bereich der Justiz, insbesondere im Bereich der Präventionsmaßnahmen. So sei zwar Personal aufgewachsen, die Herausforderungen aber blieben. Sabrina Kunz unterstützte: *„Die Aufgaben betreffen Polizei und Justiz gleichermaßen. Wir wollen uns dieser Aufgabe stellen und sehen die Notwendigkeit einzelner Maßnahmen. Es darf jedoch nicht zu einer Überbürokratisierung in der polizeilichen Praxis führen. Um Polizei und Justiz auch in diesen Bereichen handlungsfähig zu machen, sind die nötigen Ressourcen zur Verfügung zu stellen.“*

LKA-Vize Achim Füssel betonte in seinem deutlichen Statement, dass die Straftaten **im Bereich der politisch motivierten Kriminalität** ansteigend seien. Auch wenn man die Bagatelldelikte, wie Sachbeschädigungen bei Landtags- oder Bundestagswahlen, abziehe, sei eine deutliche Zunahme festzustellen. Es gebe verschiedene Instrumente: RADAR-rechts, ReGeWa aber auch Aerbit. Letzteres habe geholfen, Ordnung in die Delikte und Zuordnung zu Menschen zu bringen. Polizei brauche unbedingt ein Radar zur Früherkennung. Achim Füssel ver-

deutlichte die Bemühungen bei den Ermittlungen rund um die „Freien Patrioten“, die Karl Lauterbach eliminieren wollten, an denen Rheinland-Pfalz einen erheblichen Anteil hatte. Auch für alle Themen, die im Koalitionsvertrag stehen, brauche das LKA das notwendige Personal. Digitalisierung mache Tatbegehungen von überall möglich. Allein das Verfahren um die Nutzer des Messengerdienstes „EncroChat“ hat 3.500 Ermittlungsverfahren bundesweit ausgeworfen.

Achim Füssel fasst die Belastungen der Menschen bei den zunehmenden Problemstellungen als „Beschleunigte Gleichzeitigkeit“ zusammen und fordert, dass Veränderungen im Umgang mit der Kriminalitätsbekämpfung dringend erforderlich seien.

Sabrina Kunz verdeutlichte: *„Wir brauchen das ermittlungstechnische Rüstzeug, um Kriminalität sowohl in der analogen als auch der virtuellen Welt mit der Qualität bekämpfen zu können, die der Sicherheit der Menschen in unserem Land auch gerecht wird. Die Kriminalitätsbekämpfung muss deutlich besser vernetzt, bundesweit strukturierter organisiert und aufeinander abgestimmt werden und muss in allen Bereichen gleichermaßen stattfinden. Wir wollen agieren und vor die Lage kommen.“* ■



Peter Busch stellt in seinem Bericht des Kontrollausschusses dar, dass der Landesvorstand seine Hausaufgaben gemacht hat.



Foto: Stefanie Loth

Steffen Rittig wurde zum Vorsitzenden des Schiedsgerichts gewählt.



Markus Stöhr, unser Gewerkschaftssekretär erklärt die ein oder andere Feinheit in der neuen Satzung.

Fotos: Stefan F. Sammer

## Bildliche Eindrücke vom Landesdelegiertentag .. Leidenschaft für mehr!



Sabrina Kunz erklärt, was Polizei braucht, nämlich eine gute innere Sicherheit, damit auch die soziale Sicherheit gewährleistet werden kann. Der Innenminister Roger Lewentz betont die guten Entwicklungen in der Ausstattung der Polizei und dass die zweigeteilte Laufbahn erst einmal in den Bundesländern eingeführt werden soll, die jetzt z. B. bei der Polizeizulage vorangehen.

René Vroomen kämpft hier in einem Wortbeitrag für ein GdP-Betreuungsmobil.



Die Ministerpräsidentin beschreibt in ihrer Rede die schwierige politische Lage und die leidvollen Erfahrungen der rheinland-pfälzischen Polizei.

Mit dabei der Bundesvorsitzende Oliver Malchow, hier mit der Bundesjugendvorsitzenden Jennifer Otto



Diesem Team ist der Landesvorstand ausdrücklich zu Dank verpflichtet, sie halten täglich und auch bei dem Landesdelegiertentag die Fäden zusammen: Sebastian Welz, Claudia Clooth, Maïke Sterzik und Denise Sparr.

Überbringt die besten Grüße des Dachverbandes und ist beeindruckt von der Leidenschaftlichkeit der GdP: Susanne Wingertzahn, die Vorsitzende des DGB-Bezirk Rheinland-Pfalz/Saarland.



Ein Protokoll muss auch geschrieben werden: Peter Hütt löst den von ihm aus links sitzenden Roland Grenner in dem Geschäft ab.



Die Verhandlungsleitung führt souverän durch die drei Tage: Thomas Lenz (hier sprechend) mit Franco Sicuranza und Isabel Sorg. Nicht im Bild, aber mit an Bord: Jasmin Krause und Philipp Klein.



Deckt mit der AG Sicherheit sehr wichtige Themen der Polizei Rheinland-Pfalz ab: Achim Füssel, stellvertretender Leiter des LKA Rheinland-Pfalz.

Foto: privat



## INTERVIEW MIT ACHIM FÜSSEL

# Gut, dass es die Arbeitsgruppe gibt!

**DP: Herr Füssel, Sie sind Leiter der AG Sicherheit, welche bundesweit nahezu einzigartig ist, wie kam es zu dieser Arbeitsgruppe?**

**Füssel:** Die Arbeitsgruppe hatte zwei Vorläufer. Nach dem Geiseldrama von Gladbeck im Jahr 1988 fand sich ein kleiner Personenkreis aus Spezialkräften und weiteren Experten zusammen. Das war die AG sGK, die sich fortan mit taktischen Aspekten schwerer Gewaltkriminalität befasste. Zwei Jahrzehnte später, nach der Festnahme der terroristischen „Sauerland-Täter“, reformierte sie sich unter neuer Namensgebung zur AG KEL, die das Feld herausragender Kriminalitäts- und Einsatzlagen umfasste.

In der Folgezeit entwickelte sich die Kriminalität immer internationaler und digitaler. Europaweit zunehmende islamistische Anschläge, neue Phänomene wie digitale Erpressungen oder von international agierenden Banden gesprengte Geldautomaten stellen heutzutage die Polizei vor andere und neue ermittlungs- wie einsatztaktische Herausforderungen. Das war der Anlass für die Gründung der AG Sicherheit, die sich im Februar 2017 konstituierte. Als ständige Mitglieder sind alle Polizeivizepräsident:innen, die Spezialeinheiten und die Beratergruppe vertreten. Organisiert wird sie von einer kleinen Geschäftsstelle, die Frau Denter hier bestens wahrnimmt.

**DP: Sie haben es schon anklingen lassen, was ist das Ziel der Arbeitsgruppe?**

**Füssel:** Im Fokus steht die auf Einsatzqualität sowie Aktualität abzielende professionelle Vorbereitung unserer Polizei für eine bestmögliche Bewältigung bei herausragenden polizeilichen Lagen, die sich ja durchaus in den letzten Jahren verändert haben. Damit wir für neue Einsatzlagen gewappnet sind, beauftragen wir kleine Expertenteams, die temporär und dienststellenübergreifend zusammentreten und sich einem speziellen Thema widmen. Wenn man so konzentriert zusammenarbeitet, kann man zu gu-

ten Grundsatzentscheidungen kommen und die Entscheidungsprozesse werden schneller. Wir setzen in der Arbeitsgruppe auch auf Innovation.

**DP: Was wären Beispiele für innovative Ideen?**

**Füssel:** Zum Beispiel die unbemannten Luftfahrtsysteme, besser als Drohnen bekannt. Seit Ende 2019 befassen wir uns mit diesem Thema, das wie ein Start-up mit einer kleinen Drohne begann und jetzt flächendeckend in allen Präsidien im Einsatz ist. Mit etwa 100 ausgebildeten Fernpiloten und zahlreichen gemachten Erfahrungen zur digitalen Tatortaufnahme dürften wir in diesem Segment bundesweit eine führende Position einnehmen. Ereignisorte und das Spurenbild können in vergleichsweise kurzer Zeit exakt vermessen, digital aufbereitet und sehr anschaulich sowie jederzeit rekonstruierbar dargestellt werden. Die Zeitersparnis und die Präzision der Tatortarbeit sind beeindruckend. Drohnen kamen bei der Amok-Fahrt in Trier und der Flutkatastrophe im Ahrtal zum Einsatz. Die Einsatzfelder sind vielfältig wie bei Bränden, Verkehrsunfällen oder der Suche nach Vermissten in unzugänglichen Gebieten. Das Einsatzspektrum soll um Nachtflüge und den Einsatz von Wärmebildkameras erweitert werden. Das ist gegenwärtig in Erprobung.

Neuland betreten wir mit den sogenannten Superrecognizern und nutzen dabei Erkenntnisse aus der Masterarbeit eines rheinland-pfälzischen Kollegen an der Deutschen Hochschule der Polizei. Dieses Feld der gesichtsbezogenen Identitätserkennung begleitete ein Team von Psychologen an der Hochschule der Polizei und Polizisten der Polizeipraxis. Zunächst wollen wir mit kleinerer Personenzahl praktische Erfahrungen in verschiedenen Einsatzgebieten sammeln. Dazu setzen wir die ersten in einem Auswahlverfahren identifizierten Superrecognicer ein.

Es geht aber oft auch um administrative Themen, die eher intern wirken, da ist z.B. die Bestandspflege der Alarm- und Einsatzunterlagen oder die Optimierung der Nutzung von GSL.Net, der Software, die bei großen Schadenslagen von der Polizei genutzt wird. Außerdem arbeiten wir auf eine landeseinheitliche Asservierungssystematik bei digitalen Asservaten hin. Das klingt vielleicht eher banal, ist es aber nicht. Das sind wichtige Regelungen, die, wenn sie nicht gut laufen, tagtäglich störend wirken.

**DP: Gibt es Themen, für die Sie vor der aktuellen Lage in der Ukraine besonders dankbar sind, sie angepackt zu haben?**

**Füssel:** Ja, da ist zum einen die Konzeption Cybererpressungen und die Bestandsaufnahme KRITIS, darunter ist die Befassung mit den rund 750 Objekten im Land zu verstehen, die zur kritischen Infrastruktur zählen. Da können wir gerade jetzt sehr froh sein, diese Dinge in den Blick genommen zu haben. Es gilt landeseinheitliche Vorgehensweisen abzustimmen, die in einem fortlaufenden Prozess umgesetzt werden. Auch die Angehörigenbetreuung war uns ein wichtiges Thema. Hier sind die Richtlinien zur taktischen Betreuung in Rheinland-Pfalz entstanden. Diese Planentscheidung hat sich als gute Hilfestellung bei der Flutkatastrophe an der Ahr erwiesen.

Als sehr weit würde ich auch unseren Stand zu den CBRN-Lagen bezeichnen. Hier geht Rheinland-Pfalz zusammen mit anderen südlichen Bundesländern kooperierend einen zukunftsweisenden Weg. Wir sind gut vernetzt, verfügen über Fachexpertise und kennen die taktischen Einsatzmöglichkeiten. Diese Zwischenfälle, bei denen chemische, biologische, radiologische oder nukleare Stoffe freigesetzt werden können, wollen wir alle nie erleben. Darauf vorbereitet sein müssen wir aber dennoch. Deshalb übten unsere Spezialeinheiten kürzlich den Ernstfall. ■



## SPEZIALEINHEITEN ÜBEN CHEMISCH-BIOLOGISCH-RADIOAKTIV-NUKLEARE-EXPLOSIVE EINSATZLAGEN

# Eine exotische Lage

Am 24. Mai 2022 fand im Reffenthal nahe Speyer die Einführung der taktischen Komponente CBRN-E der Abteilung Spezialeinheiten des PP ELT in Form einer Übung (Chemisch-Biologisch-Radioaktiv-Nuklear-Explosive Einsatzlagen) statt. Ziel der Übung war es, einen bewaffneten Täter festzunehmen. Zudem sollten die taktische Verwundetenversorgung, die Dekontamination und die logistischen Abläufe trainiert werden.

Unter Beteiligung von ranghohen Vertreterinnen und Vertretern der Polizei, des Innenministeriums, der Feuerwehr und der Bundeswehr wurde eine eindrückliche Darstellung der besonderen Einsatzlage geboten. Unter hohen Temperaturen musste in Schutzanzügen eine polizeiliche Lage bewältigt werden, die mit einem hohen logistischen und organisatorischen Aufwand betrieben wurde, um die Gesundheit der eingesetzten SE-Kräfte zu erhalten. Das Anlegen der Schutzausstattung und das Lösen der Lage sowie die im Nachhinein durchgeführte Dekontaminierung der Einsatzkräfte kostete viel Schweiß und Kraft. Es wurde zudem deutlich, dass die Einsatzdauer mit dieser speziellen Ausrüstung nur sehr begrenzt ist. Für die Versorgung hat nicht nur die Einsatzküche des PP ELT gesorgt, sondern auch die Bezirksgruppe des PP ELT stand mit Erfrischungen wie Red Bull, Softdrinks und Brezeln bereit, um auch die Hitze erträglicher zu machen.

**Jörg Weinbrenner**



Abtransport von einer Person



Wahrlich nicht beneidenswert bei über 30 Grad in diesen Schutzanzügen eine Lage lösen zu müssen. Zu hoffen ist, dass es bei Übungen bleibt.

FOTOS: PP/ELT

## Erinnerung an die Termine der regionalen Seniorengruppe Koblenz:

**Di., 09.08.2022, 11 Uhr,** Besuch Abtei Marienstatt bei Hachenburg, Treffpunkt am Torbogen/Buchhandlung. Nach einem Video über das Kloster schauen wir uns den Barockgarten an und können in Stille die Kirche besuchen. Danach Mittagsmahl im dortigen „Brauhaus“ und gemütliches Beisammensein. Nachmittags kleine Wanderung um die Abtei.

**Di., 20.09.2022, 17 Uhr,** Webseminar der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz „In Zukunft barrierefrei“ mit Frau Architektin Susanne Gambla.

Fast alle Menschen möchten zu Hause möglichst lange selbstbestimmt, sicher und ohne fremde Hilfe zurechtkommen. Wer Barrierefreiheit von Anfang an bei einem Umbau, Neu-

bau, Immobilienkauf oder Umzug in die neue Mietwohnung mitbedenkt, sorgt dafür, dass die eigenen vier Wände zukunftssicher sind.

**Ein Seminar nicht nur für Senioren!!!!**

Anmeldungen bitte spätestens eine Woche vor Veranstaltungsbeginn bei [Senioren-Koblenz@gdp-rlp.de](mailto:Senioren-Koblenz@gdp-rlp.de)





# Aus dem HPRP

## Konzept Gefährdungsbeurteilungen psychische Belastungen

Die Verpflichtung für den Arbeitgeber Gefährdungsbeurteilungen durchzuführen ist bei der Polizei geübte Praxis, zu den bekannten Befragungen der Dienststellen kommt nun auch die Beurteilung der psychischen Belastungen hinzu. Die Zentralstelle für Gesundheitsmanagement hat einen Fragebogen zur Erhebung entworfen und wird diesen in der zeitnah einzusetzenden Arbeitsgruppe erörtern. Im Herbst soll die Befragung dann durchgeführt werden. In der Arbeitsgruppe werden alle Behörden vertreten sein sowie der Hauptpersonalrat, die Gleichstellung, je ein Vertreter des Arbeitsschutzes und der Arbeitsmedizin und die Schwerbehindertenvertretung. Übergeordnete Entscheidungen werden in einer Steuerungsgruppe getroffen, bei der auch Vertreterinnen und Vertreter des MdI mit dabei sind und aus der Leitung der Zentralstelle für Gesundheitsmanagement des PP ELT.

## Arbeitsstab Heilfürsorge

Nachdem am 5. Juli beim Landesdelegiertentag bekannt wurde, dass der Innenminister keine Chance für die Heilfürsorge sieht, hat der HPR beschlossen, beim MdI ein Zusammentreten des Arbeitsstabs anzuregen, in dem der Fortgang erörtert werden soll.

## Basecap

Nach einem erfolgreichen Trageversuch wird nun eine Basecap für die Wasserschutzpolizei angeschafft. Die getestete Mütze sitzt ausreichend fest bei Wind und Wetter und der Schirm hilft vor Blendungen durch die Sonne.

## Richtlinie über die polizeiliche Geschwindigkeitsmessung

Das bestehende Konzept Geschwindigkeitsmessungen wurde redaktionell überarbei-

tet u den europäischen Vorschriften gemäß angepasst. Umfasst werden hier Messungen mit Geschwindigkeitsmessgeräten, durch Nachfahren, mittels Fahrtenschreiber und EG-Kontrollgerät sowie der Schrittgeschwindigkeit (ohne Nutzung technischer Verfahren).

## Wechselverfahren

Fast alle präsidialweit eingestellten Kolleginnen und Kollegen können im Verfahren Oktober in ihr Heimatpräsidium bzw. Wunschpräsidium wechseln. ■

Sabrina Kunz 06131/16-3365  
René Klemmer 06131/16-3378  
Steffi Loth 06131/16-3379 o. /65-3040  
Sven Hummel 06131/16-3380  
Ingo Schütte 06313/16-3233 o./65-3030  
Gabriele Schramm 06131/16-3381



# Gewerkschaft der Polizei

*Leidenschaft für mehr!*

**LESERBRIEF****Titel: DP 06/22 – Landesteil RP**

Ich bin nun seit fast 48 Jahren Mitglied in dieser Gewerkschaft und die meiste Zeit davon aktiv in vielfältigen Funktionen.

Ich beobachte immer kritischer – schon seit Jahren – wie sich die Deutsche Polizei mehr und mehr von den Leserinteressen entfernt. Noch während meiner aktiven Zeit haben mir viele Kollegen und Kolleginnen – die mich als Funktionsträger der GdP kannten – mitgeteilt, dass sie den Bundesteil des Journals nicht mehr lesen, da sie sich und ihre Interessen dort nicht mehr erkennen. Ich gebe zu, dass ich den Bundesteil der DP schon seit Jahren – wenn überhaupt – nur noch überblättere, da ich ähnlich empfinde.

Aber auch im Landesteil vermisste ich die Identifikation mit der Publikation eines Berufsverbandes, der sich für die dienstlichen und sozialen Belange der Mitglieder einsetzt.

Die Juni-Ausgabe beginnt mit dem Statement von Sabrina zur Polizeizulage – eindeutig ein gelungenes Thema. Allerdings würde ich strategisch die fett gedruckte Forderung an den Anfang stellen und die Gründe danach formulieren. Man sollte auch den lesefaulen Entscheidungsträger erreichen wollen.

Marco Christen hat völlig recht mit seinem Artikel zur Kostendämpfungspauschale und der Beitrag ist auch gut platziert.

Ob ein Berufsverband die besten Studenten ehren muss – ohne einen Hinweis auf deren Gewerkschaftszugehörigkeit –, stelle ich mal dahin.

Das Interview mit dem Abteilungsleiter ist sicher interessant, aber der Mann ist von den polizeilichen Praktikern so weit weg wie der Schuhabdruck von Neil Armstrong

im Mondstaub. Ich glaube nicht, dass 10 Prozent der Kolleginnen und Kollegen überhaupt den Namen seines langjährigen Vorgängers kennen.

Großschadenslage zu üben ist lobenswert, aber von nur acht Seiten Redaktion davon ein Viertel zu verballern, muss nicht sein.

HPRP und Rentensteigerung sind klassische Themen, ebenso wie Lesermeinung. Dann kommen noch die Personalien und die Berichte aus den Seniorengruppen. Keine Zeile über Kreis- oder Bezirksgruppenaktivitäten – außer dem Foto aus Kaiserslautern.

Das ist nicht das, was ich in der Zeitschrift meiner Gewerkschaft lesen möchte, für die ich fast 50 Jahre Beitrag zahle.

Mit freundlichen Grüßen

**Norbert Puth**

Anzeige



# SCHWABENLAND REISEN

## PSW POLIZEISOZIALWERK-REISEN

Partner der **Gewerkschaft der Polizei** in Baden-Württemberg, Saarland und Rheinland-Pfalz

### 5%

### RABATT

SONDERRABATT AUF PAUSCHALREISEN FÜR GdP-MITGLIEDER UND DEREN ANGEHÖRIGE

### BEST PREIS

### GARANTIE

IHR SONDERRABATT AUF PAUSCHALREISEN GILT AUCH AUF REISEN, DIE SIE ONLINE FINDEN

Rufen Sie unsere fachkundigen Mitarbeiter\*innen an **0711 40269900**

Zentrale Terminal 3 - Reisemarkt, 70629 Stuttgart Flughafen, Tel.: 0711 / 40269900, Fax: 0711 / 40269919, info@schwabenlandreisen.de, www.schwabenlandreisen.de

11.09.2022  
POLIZEIFAMILIENTAG IM

# HolidayPark PFALZ



**21<sup>25</sup>€**  
~~42<sup>50</sup>€~~

**BESUCHEN SIE DEN HOLIDAY PARK UND  
ZAHLEN SIE NUR 21,25€ ANSTATT 42,50€!**

Hier geht es zu den rabattierten Tickets:

[www.holidaypark.de/polizeifamiliientag](http://www.holidaypark.de/polizeifamiliientag)



## Kreisgruppe Rhein-Nahe – neuer Vorsitzender gewählt

Bei der Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Rhein-Nahe standen u. a. auch die Neuwahl des Vorstandes an.

Der langjährige Vorsitzende King Karl Bodtländer kandidierte nicht mehr für das Amt des Kreisgruppenvorsitzenden. Als Kandidat konnte Tobias Schüler gewonnen werden.

Der neue Kreisgruppenvorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Vorsitzender: Tobias Schüler

stellv. Vorsitzende/Vorsitzender:

Désirée Herzger und King Karl Bodtländer

Kassiererin: Christiane Kappler

Schriftführerin: Beate Scheid

Als Beisitzer wurden folgende Kolleg\*innen gewählt: Jessica Hitz (Tarif), Janina Laddach (Frauen und Junge Gruppe), Wolfgang Hill/Axel Schreiner/Jürgen Schwenk (Senioren), Tom Schulz (PI Bad Kreuznach), Werner Peter (KI Bad Kreuznach), Sarah Schäfer (PI Bingen).



Der alte und der neue Vorsitzende mit den geehrten Mitgliedern, auch zugegen der Gewerkschaftssekretär Markus Stöhr

Mit einem kleinen Präsent bedankte sich der neue Vorsitzende bei King Karl Bodtländer für den langjährigen Vorsitz und begrüßte seine Bereitschaft, dem Vorstand weiterhin mit Rat und Tat zur Verfügung zu stehen.

Insgesamt 17 Mitglieder konnten für langjährige Mitgliedschaft (25, 40, 50, 60 und 70 Jahre)

geehrt werden. Aufgrund Krankheit, dienstlicher bzw. privater Termine konnten leider nur drei Ehrungen vor Ort vorgenommen werden.

Markus Stöhr berichtete über aktuelle Themen im Landesbezirk und beantwortete die Fragen der Anwesenden.

**Beate Scheid, Schriftführerin**

### Todesfälle

Wir gedenken der 30-jährigen Anna Maria Schäfer aus der KG Worms, die viel zu früh verstorben ist. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.



### Geburtstage

#### 70 Jahre

Hans-Werner Steffens, KG PD Wittlich  
Herbert Johannes Schunk, KG PP/PD Koblenz  
Manfred Pfeiffer, KG PD Worms  
Heribert Leber, KG PD Kaiserslautern

#### 75 Jahre

Erhard Beckenbach, KG PP ELT Mainz

#### 80 Jahre

Nikolaus Velten, KG PP/PD Mainz  
Gerd Müller, KG Rhein-Nahe  
Siegfried Freisberg, KG Vorderpfalz

### MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER KG PP WESTPFALZ

## Aline Raber ist neue Vorsitzende der Kreisgruppe PP Westpfalz

Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurde im Juni 2022 der neue Vorstand der KG PP Westpfalz gewählt.

Mitte Juni überreichte Peter Adler das Zepter an Aline Raber. Die Mitgliederversammlung hatte nach dem geplanten Rücktritt von Peter Adler Aline Raber als neue Vorsitzende gewählt. „Mit viel Engagement und Freude werde ich mich der neuen Aufgabe stellen“, so Aline. Weiter erklärte sie auch: „Es ist mir eine große Ehre und ich bin überwältigt von dem Vertrauen, das mir entgegengebracht wird. Die Arbeit von Peter werde ich bestmöglich fortführen“, so Raber. Sie hatte bereits im Juni 2021 den Vorsitz des örtlichen Rates übernommen und auch hier Adler abgelöst. Er möchte sich zukünftig verstärkt der Tätigkeit des GPR widmen. Peter Adler bleibt jedoch weiterhin dem Vorstand als stellvertretender Kassierer erhalten. Als Kassiererin wird sich Judith Cappel weiter einbringen. Jens Paulus wird neben Markus Braun neuer stellvertretender Vorsitzender der Kreisgruppe. Das ehemalige Amt von Aline Raber als Schriftführerin wird Christian Kauf übernehmen. Neu wird



auch ein stellvertretender Schriftführer installiert. Frank Tijunelis übernimmt das Amt im Anschluss nach regulärem Ausscheiden als Kassenprüfer. Dominik Disque übernimmt das Amt des Kassenprüfers gemeinsam mit Thomas Steinbach. Ebenso konnten einige neue Kolleginnen und Kollegen als Beisitzer in den unterschiedlichen Bereichen gewonnen werden. Allen gilt ein herzlicher Dank für ihre Bereitschaft und das Engagement, sich im Ehrenamt in die gewerkschaftliche Tätigkeit einzubringen. ■